

Berichtigung der Gränzen gegen das Land Pyritz ¹⁰⁶); 1276 verkaufte er es an die Markgrafen ¹⁰⁷). Im Jahre 1337 waren die Gränzorte (alle einschließlic) Hohenziethen, Wuthenow, Zollen, Lippehne, Adamsdorf, Chursdorf, ein dreifaches Dieckow, Trampke, Deeg, Lindenbusch, halb Mängelburg, Lettnin, halb Wobermin, $\frac{2}{3}$ Nauilin, halb Köselitz, halb Gr. Mellen ¹⁰⁸), die Pyritzer Stadtfors ¹⁰⁹). Doch die Antheile an Mellen, Wobermin, Nauilin waren vor 1254 herzoglich, und mögen erst bei der Gränzberichtigung erlangt sein, vermuthlich auch die 1276 pommerisch gebliebenen Orte Lettnin und halb Köselitz. Im Osten und Süden mag die Gränze im allgemeinen die alte sein, da das Land bis 1300 von der Johanneischen, die angränzenden Soldin, Bernstein und die Stadt Berlinchen von der Ottonischen Linie besessen wurden; doch gehörten vielleicht Glasow, Giesenbrügge und Rechnitz ehemals zu Lippehne.

13. Hof und See Soldin mit 300 Hufen auf beiden Seiten der Mizle traten die Tempelherren zu Quartzen 1262 ab an die Markgrafen, die dort sogleich die Stadt gründeten, welche 1296 Sitz der Propstei über die Neumark ward, und von Anfang an als Hauptstadt galt; denn nach den Urkunden von 1281. 1317 mußten alle Städte darin dort das Recht läutern lassen ¹¹⁰). Die 300 Hufen werden ausgefüllt durch die Feldmarken Werbellitz und Woltersdorf rechts, Staffelde und Miezelfelde links der Miezle (sie hatten 1337 zusammen 242 Hufen) und Soldin. Art und Zeit dieser Erwerbung der Tempelritter gelten als gänzlich unbekannt; ich finde sie in der Schenkung des sonst unbekanntes Mezilbori (das bedeutet Miezelswälder) in der Provinz Pirch [d. i. Pirtsch, Pyritz, das auch Piritez, Piritzez geschrieben ward] durch den polnischen Herzog Wladislaw vom Jahre 1238 ¹¹¹). Unterstützt wird diese Annahme durch die Wahrnehmung, daß die Orte Weiersdorf, Marienwerder und Feldmark Johanniselde [= Krauseeiche nach der

106) Dreger 313. 107) Raumer I. c. 22. 108) ib. 88 ff. Krepekin halte ich verschrieben für Trampke. 109) Halb städtisch als Zubehör von Brederlow, halb erworben vom Bischöfe 1264, seit 1269 unter dem Herzoge. 110) Raumer, Neumark 7. 24. 111) Cod. 572. Jedenfalls ist Mezilbori nicht das bischöfliche Mängelburg.